

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 46

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ELFTE Seite

«Ich wünsche einen vorsichtigen Chauffeur, einen, der nichts riskiert.»

«Da nehmen Sie mich, Herr! Ich verlange sogar meinen Lohn im voraus.»

«Ach, Frau Jansen, könnten Sie mir nicht mal Ihren Teppichklopfen borgen?»

«Tut mir leid, Frau Johansen, aber er kommt erst um fünf Uhr nach Hause!»



EINLADUNG.

«Da habe ich eine Einladung zum Nachessen bei Bankdirektor Linsli – jetzt weiß ich nicht, soll ich hingehen oder nicht?»
«Wober hast Du denn die Einladung?»
«In dem Ueberzieher war sie drin, den ich vorhin im Restaurant mitgenommen habe!»

Der Erbonkel schreibt seinem Neffen:

«Lieber Neffe, anbei übersende ich dir die zehn Mark, um die du mich gebeten hast. Ich möchte dich noch darauf aufmerksam machen, daß man die Zahl zehn aber nur mit einer Null schreibt!»

«Anna, wenn die Eier frisch bleiben sollen», erklärt die Gutslerin der Nichte aus der Stadt, «müssen sie an einen ganz kühlen Ort gelegt werden.»

«Wie bringt ihr denn das den Hühner bei, Tante?»

«Siehst du den Herrn da drüben? Der hat heute noch mindestens eine halbe Million!»

«Allerhand, so kurz vor dem Ersten!»

Amerika. Der Berliner Korrespondent der «Chicago-Tribüne» erhielt eines Tages von seiner Redaktion folgendes Kabel: «It lies something in the air. We want 300 lines about it.» (Es liegt etwas in der Luft. Wir brauchen dreihundert Zeilen darüber.)

Baby. «Das Kind hat aber viel Falten.»

«Natürlich, sein Vater ist ja Harmonikafabrikant.»

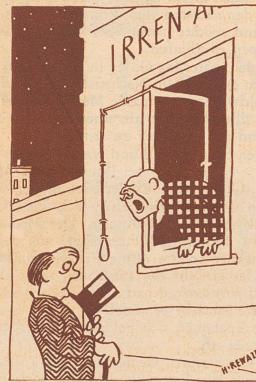


Macht der Gewohnheit oder verblüffende Wendung einer Känguruuhjagd

Zeichnung von Treskow,
Bavaria-Verlag

Es ist paradox

wenn zwei Glatzköpfe sich in den Haaren liegen;
wenn die Tagediebe in den Nachtcafés herumsitzen;
wenn ein stüller Teilhaber seinen Chef anbrüllt;
wenn ein Rechtsstaat eine Linkspolitik hat,
wenn einer soviel Bier trinkt, bis er einen Weinkrampf bekommt;
wenn ein Blinder sagt: Wir wollen mal sehen, was sich machen lässt;
wenn drei sich entzweien;
wenn ein Abstinenz ein Bieridee hat und allen Leuten reinen Wein einschenkt;
wenn man von einer Kuh angestiert wird.



«Ich bin plötzlich wahnsinnig geworden. Bitte nehmen Sie mich auf.»
«Was? Mittern in der Nacht?? Sie sind wohl verrückt!»



«Nun, was sagt ein wohlerzogener Junge, wenn er für Gepäcktragen fünf Centimes bekommt?»
«Zwingen Sie mich lieber nicht, solche Worte in den Mund zu nehmen!»

Mimikri. «Was hat deine Frau gesagt, als du so spät heimkamst?»
«Sie dachte, ich sei der Hund, und rief: „Bobby, komm!“ Da ging ich leise auf sie zu und leckte ihr die Hand.»

«Mein Bräutigam hat mir ein Aeffchen zum Geburtstag geschenkt.»
«Das sieht ihm ähnlich.»
«Haben Sie es dann schon gesehen?»

«Morgen präsentiert mir ein Gläubiger einen Wechsel, darf ich auf deine Hilfe rechnen, lieber Freund?»
«Selbstverständlich, den Kerl werden wir schnell draußen haben.»

Inserat. Für eine sensationelle Erfahrung wird reicher Kompagnon zur gründlichen Ausbeutung gesucht.

«Der Mann, den ich erschne, kommt doch nie... so ein Mann, der den ganzen Tag im Auto fahren kann und die Tasche voll Geld hat...»
«Wenn es weiter nichts ist — nimm dir doch einen Tramführer!»